

Der Garten als Paradies für Insekten

VON GELI PIETSCHMANN, KLB FREIBURG
UND BETTINA LOCKLAIR, KLB DEUTSCHLAND

In Deutschland gibt es mehr als 33.300 Insektenarten, das sind fast drei Viertel aller Tierarten in Deutschland. Zu ihnen gehören Bienen, Käfer, Schmetterlinge, Libellen, Heuschrecken, Ameisen und Fliegen. Insekten sind somit auch die artenreichste Tiergruppe und spielen in unseren Ökosystemen eine große Rolle:

- Sie dienen als Nahrungsquelle für viele Tierarten (Vögel, Fische, Frösche, Eidechsen etc.). Gehen die Insekten zurück, finden die Insektenfresser weniger Nahrung und ihre Anzahl verringert sich. Auch sie drohen auszusterben.
- Sie arbeiten als tierische „Müllabfuhr“, zersetzen Aas, Kot und Totholz und räumen so in unserem Ökosystem auf.
- Sie sorgen für eine gute Ernte und Fortpflanzung. Mit der Bestäubung von Pflanzen übernehmen die Insekten eine weitere wichtige Funktion in unserem System. Rund 90 Prozent der Wildpflanzen sind ganz oder teilweise von der Bestäubung durch Insekten abhängig. Weltweit brauchen 75 Prozent unserer Nutzpflanzen die Bestäubung durch Insekten für ihre Fortpflanzung, z. B. alles Obst, Tomaten, Gurken, Zucchini, Kürbisse usw.

Insekten, vor allem ein Großteil der 560 in Deutschland lebenden Wildbienenarten, sind Spezialisten, d. h. mit einem insgesamt größeren Blütenangebot allein – wie es auch Monokulturen bieten können – ist es nicht getan. Dies kann zwar für die Generalisten unter den Bienen grundsätzlich nützlich sein; den vielen Wildbienenarten, die sich auf ganz be-

stimmte Nahrungspflanzen spezialisiert haben, hilft es nicht. Sie benötigen eine große Vielfalt an Pflanzen und Nistmöglichkeiten. Mit der Vielfalt der Pflanzen unterstützen wir die Vielfalt der Insektenarten.

In den vergangenen Jahren hat sich sowohl die Gesamtmenge/Anzahl – die sog. Biomasse – als auch die Vielfalt an Insektenarten verringert. Allein in den letzten drei Jahrzehnten ist die Anzahl der Insekten um 75 % zurückgegangen. Von den Insektenarten sind mehr als ein Viertel der Arten vom Aussterben bedroht oder (stark) gefährdet – Käfer ebenso wie Libellen oder Stein- und Eintagsfliegen. Damit die Ökosysteme weiter funktionieren und für den Menschen ihre „Dienstleistung“ erbringen können, sind die Insekten also von entscheidender Bedeutung. Wir alle sind in der Verantwortung, ihnen einen Lebensraum zu bieten.

Als Gärtnerinnen und Gärtner können wir mit der Gestaltung und der Art der Gartenarbeit einen großen Beitrag dazu leisten.

IM FRÜHJAHR UND IM SOMMER:

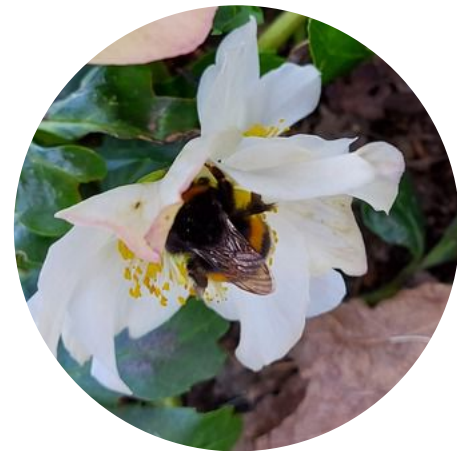
Nahrung für Insekten bieten

Mit blühenden Pflanzen Insekten unterstützen. Stauden und Kräuter anpflanzen: z. B. Lavendel, Thymian, Oregano, Königskerze etc.

Ungefüllte Pflanzen wählen

Alle Pflanzen, deren Staubgefäße offen liegen, also ungefüllte Blüten besitzen, dienen Insekten als Nahrungsquelle.

**ACHTUNG:
LEBEN!**
Vielfältig und großartig



Wildpflanzenhecken stehen lassen oder eine Wildblumenwiese anlegen.

Wem das zu unordentlich aussieht, kann einen Streifen um die Wildblumen mit dem Rasenmäher mähen – oder einen schmalen Weg mit den Händen hindurch. Stellt man eine Bank dazu, hat der Garten einen wunderbaren Insektenbeobachtungsplatz.

Auf Pestizide in Haus und Garten verzichten

Weniger bzw. keine Pestizide benutzen. Im Garten mit Fruchtfolge und Mischkultur arbeiten. Hier unterstützen sich die verschiedenen Pflanzen gegenseitig und manche halten sogar Schädlinge fern, so passt Knoblauch z. B. gut zu Erdbeeren und Möhren (aber niemals zu Lauch).

Sand

Viele Wildbienen nisten in sandigem Boden und sind dankbar für dieses Angebot. Wer wenig Platz hat, kann auch Schalen oder Kübel mit Sand aufstellen.

Wasser

Auch Insekten haben Durst. Wasserschalen bereitstellen mit Steinen, Moos etc. darin, damit die Tiere nach dem Trinken wieder herausklettern können. Das Wasser sollte frisch sein und daher immer wieder gewechselt werden.



Nist- und Überwinterungsmöglichkeiten

... wie Insektenhotels (sonnig, wind- und regengeschützt) aufhängen oder selbst Unterschlupfmöglichkeiten (s. u.) bauen. Sie können auch in einer anderen Gartenecke Totholz positionieren. Wer Platz hat, kann eine Benjeshecke anlegen.

Lehmpfützen

Eine Schale mit Lehm aufstellen, das geht auch auf dem Balkon. Diesen benutzen die Insekten, um ihre Überwinterungsquartiere und Nistplätze zu verschließen.

Nistkästen für Vögel aufhängen

Beim Säubern der Kästen aufpassen! Ab Oktober zieht sich gerne der Gartenschläfer, der übrigens das Wildtier des Jahres 2023 ist, dorthin zurück.

Wespen und Mücken fernhalten

... durch Lavendel, Salbei, Zitronengras, Tomaten statt durch Chemie.

Nacht sein lassen

Auf unnötige Beleuchtung verzichten! Lichtquellen verwirren die empfindlichen Schwachlicht-Sensoren der Tiere, die sich normalerweise an Mond und Sternen orientieren (wenn nötig, dann nach unten strahlendes Licht).

Rasen in Etappen und längeren Abständen mähen

Je nach Wohnort sind Nahrungsangebote in den Gärten extrem wichtig für die Insekten. Wird der komplette Rasen gleichzeitig gemäht, steht den Insekten in diesem Garten keine Futterquelle mehr zur Verfügung. Verschiedene Mahdzeiten lassen Lebensraum für Insekten und bieten ihnen Nahrung und Unterschlupf. Absprachen mit Nachbarn bzgl. der Mahdzeiten dienen den Insekten und dem nachbarlichen Miteinander.

Die Mittagszeit ist für die Insekten der beste Zeitpunkt zum Mähen.

Heimische Insekten brauchen heimische Pflanzen (Stauden etc.) als Nahrungsquellen.

Steinhaufen

... dienen Eidechsen, Fröschen, Kröten, Insekten, Igel, Wiesel usw. als Zuhause. Schön gestaltet mit einer Iris in dessen Mitte gefällt das auch dem Auge der Gartenbesitzer gut.

Obstbäume pflanzen

Diese dienen als Nahrungsquelle und Unterschlupf für Insekten und als Nistmöglichkeit für Vögel. Über heruntergefallenes Obst freuen sich weitere Tiere. Bäume helfen auch mit, das Klima zu verbessern.

Hecken pflanzen

Sie bieten Vögeln und Insekten Unterschlupfmöglichkeiten und Nahrung und schützen die Landschaft gleichzeitig vor Erosion.

IM HERBST UND IM WINTER:

Stehen lassen statt Ordnung schaffen

Im Herbst wird das Angebot an Nahrung für die Insekten immer geringer. Ein aufgeräumter Garten hilft den Insekten daher nicht. Hilfreich ist hier das Angebot blühender Pflanzen. Lassen Sie blühende Triebe von Brokkoli, Zwiebeln etc. stehen, statt „Ordnung zu schaffen“. Die Efeuseidenbiene z. B. und weitere Insekten freuen sich über Efeupollen, der Rückschnitt von Efeu kann sicher noch bis ins Frühjahr warten. Winterquartiere (und gleichzeitig Winterschutz für die Pflanzen selbst) bieten auch mehrjährige Stauden mit verholzten Stängeln, die erst im Frühjahr zurückgeschnitten werden. Auch die Wildpflanzenecke darf über den Winter ungemäht stehenbleiben. Die verblühten Teile der Stauden bieten vielen Insekten den nötigen Raum zum Überwintern und gleichzeitig einigen Vögeln wie den Meisen damit ein tierisches Winternahrungsangebot.

Unterschlupf bieten

Statt gekaufter Insektenhotels können auch Blechbüchsen, alte Schubladen etc., die mit leeren Röhrchen gefüllt werden, als solche dienen. Als Röhrchen können alle hohlstieligen Gartenpflanzen wie Dill, Dahlien usw. zurechtgeschnitten werden; und es gibt auch im Handel Röhrchen zu kaufen. Auch alte Backsteine und Totholz (wie eine dekorative Wurzel, die mit Gräsern und Stauden umpflanzt werden kann) dienen als Quartiere für Insekten.

Igelquartier

Ist ein Einkaufskorb oder eine Holzkiste nicht mehr funktionstüchtig, können sie umgedreht und eine kleine Öffnung herausgeschnitten werden. Mit Laub gefüllt bieten sie Igel ein Überwinterungsquartier.

Herbstlaub nutzen

Entfernen Sie Herbstlaub nur von Rasenflächen, auf den Beeten bietet es guten Schutz und Unterschlupf. Das Herbstlaub kann auf dem Kompost Verwendung finden oder Sie häufeln es an ruhigen Stellen an – auch dort fühlen sich Igel und Co. wohl.

Neues planen

Die ruhige Zeit im Garten bietet sich an, Bestandsaufnahme zu machen und neue Ideen zu entwickeln. Vielleicht sind bei den oben Genannten einige dabei, die Sie im nächsten Gartenjahr umsetzen können.

Wenn Sie neues Saatgut suchen, schauen Sie doch nach alten Sorten. Es gibt inzwischen ein reichhaltiges Angebot über gemeinnützige Vereine, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, alte Sorten zu erhalten, indem sie genutzt werden, z. B.

der VERN: www.vern.de

der VEN: www.nutzpflanzenvielfalt.de/saatgutliste

oder auch die Arche Noah in Österreich: www.arche-noah.at

Wenn Sie mögen, berichten Sie uns von Ihren Erfahrungen und ergänzen Sie unsere Ideen!

